

Johannes schreibt an Gaius:

*Mein Lieber,
ich wünsche, dass es dir in allen Stücken gut gehe und du gesund seist,
so wie es deiner Seele gut geht.*

*3. Brief des Johannes 1, 2
(Lutherbibel 2017)*

Echte Briefe, mit Papier und Briefumschlag, mit einer Briefmarke und einem Absender drauf sind schöne Briefe. Die bekomme ich gerne – aber leider zu selten.

Eine Freundin aus Hannover schreibt so schöne Briefe, dazu sind die Briefumschläge selbstgemacht. Und sie schreibt, was sie so umtreibt, worüber sie sich Gedanken macht und wie es in ihrem Leben aussieht. Es ist schön, dass sie sich die Zeit genommen hat für diese Zeilen. Und während ich lese, merke ich die Verbundenheit. Die Person ist mit mir in einem Raum. Umgekehrt schreibe auch ich sehr viel bewusster, wenn ich Papier und Stift nehme. Gedanken werden sortiert. Und ich kann der Person etwas mitgeben. So wie Johannes dem Gaius: „Ich wünsche dir, dass es dir gut geht.“ Diesen Wunsch können wir alle in diesen Zeiten gut gebrauchen.

Also lese ich diesen 3. Brief des Johannes einfach auch mal als Brief an mich. Und an jede und jeden von uns. Und gebe diesen Wunsch an andere weiter, denen ich schreibe: „Ich wünsche dir, dass es dir gut geht. Dass es deiner Seele gut geht.“ Denn die leidet in dieser Zeit. Wir haben genug zu essen, zu trinken, Kleidung, Obdach. Aber die Seele kommt vielleicht so manches Mal zu kurz. Geben wir ihr Nahrung, indem wir biblische Briefe lesen, selber wieder bewusst anderen Menschen Briefe schreiben und ihnen sowohl von uns erzählen als auch gute Wünsche mit auf den Weg geben. Wem könnte ich schreiben?

Ich nehme Papier und Stift und schreibe:
„Ich wünsche dir, dass es dir gut geht...“